

Keiko Ueno/ André Julien S.E. Faict

—

**Interkulturalität im Denken
Hajime Nakamuras**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 113

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Interkulturalität im Denken
Hajime Nakamuras**

von
Keiko Ueno und André Julien S. E. Faict

Traugott Bautz
Nordhausen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2006

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-301-7
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



HAJIME NAKAMURA

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	11
I. Wirkungsgeschichte der komparativen Philosophie.....	15
1. Zur vergleichenden Kultur und Philosophie	15
1. 1. Geburtsorte und Begegnungen der Kulturen.....	15
1. 2. Fremdverständnisse des Westens	19
1. 3. Globales Zeitalter	24
2. Verwirrung im japanischen Denken.....	30
2. 1. Nachkriegszeit.....	30
2. 2. ›Sektionalismus‹ und Autoritätsprinzipien.....	31
2. 3. Ist Indologie ein anderer Fall von Ägyptologie? ...	38
3. Hajime Nakamura	43
3. 1. Leben und wissenschaftlicher Werdegang	43
3. 2. Forschungsbereiche, Methoden und Werke	65
3. 3. ›Östliches Institut‹ und ›Östliche Akademie‹.....	78
II. Von interkultureller zur komparativen Philosophie	83
4. Gegenseitiges Verstehen und Toleranz.....	83
4. 1. Selbst- und Fremdverstehen	83
4. 2. Intentionen des Verstehens.....	86
4. 3. Toleranz	87
5. Wie vergleicht man das Denken?.....	89
5. 1. Vom Standpunkt einer Weltintention.....	89
5. 2. Übersetzung und Kommunikation.....	92
5. 3. Zur Einrichtung der Koordinatenachse	95
6. Partikularität und Universalität	102
6. 1. Intrakulturalität.....	102
6. 2. Interkulturalität.....	113
6. 3. Einheit angesichts der Vielfalt	123
7. Fazit: Weltgemeinschaft und Weltfrieden.....	131
Die Autoren und das Buch.....	135

»Auch wenn Herrscher äußerst brutal und barbarisch vorgegangen sind, war früher eine Erholung einer Zivilisation erneut möglich. Das heißt, da es Bereiche gab, bis zu denen ihre Macht nicht reichte, konnten von dort Traditionen hervorragender Zivilisationen noch einmal aufgenommen und ausgeschöpft werden. Aber die Welt bildet allmählich eine Einheit, und wenn diesmal etwas geschieht, ist eine völlige Zerstörung längst nicht mehr wettzumachen. Diese Gefahr besteht. Bildet die Welt eine Einheit, ist somit das Verstehen und die Toleranz gegenüber dem Fremden unbedingt vonnöten.«

Hajime Nakamura

Vorwort

Im globalen Zeitalter ist die Welt dermaßen problematisch, daß sie zwar auf der Ebene der einheitlichen Formation der modernen Naturwissenschaften, der zivilisatorischen und militärischen Technologien und des Kapitalismus mehr oder weniger vereinheitlicht fortschreitet, auf der geistigen Ebene jedoch weit dieses Anliegen verfehlt. Es ist kurzatmig, wenn man dem Fortschrittsglauben nachläuft und die Idee einer Weltgemeinschaft mit der Europäisierung der Menschheit verwechselt. Sie ist faktisch nicht zu leugnen, nur allzu oft wird damit die geistige Dimension der Weltvölker ihres pluralistischen Stellenwerts beraubt. Außerdem wirkt sich die gegenwärtige hochtechnologische Kriegsführung auf das gegenseitige Verstehen der Völker negativ aus. Gewiß ist es nicht weit hergeholt, zu sagen, daß das verwickelte Miteinandersein der Kulturen der Menschheit zum Verhängnis wird, wenn heute eine barbarische Herrschaft den Ernst dieser komplexen hermeneutischen Situation verkennt und ein einseitiges Verstehen mit dem Einsatz von atomaren Waffen zu erzwingen versucht.

In einer dermaßen kritischen Weltlage, in der Lebensräume dichter werden, unterschiedliche Wertanschauungen einander feindselig gegenüberstehen und gegenseitig bekämpfen, besteht ein grundsätzliches und dringendes Bedürfnis nach einer interkulturellen Philosophie, die auf der Basis eines in der Toleranz durchgeführten, gegenseitigen Verstehens die ideologischen Umzäunungen zwischen den Völkern niederreißt. Bedauerlicherweise müssen wir feststellen, daß die bisherige Philosophie zu wenig Auswege aus der Krise bieten kann bzw. will. Im globalen Zeitalter obliegt es durchaus der Verantwortung der Philosophen, vom ›Standpunkt einer Weltintention‹ aus die überlieferten

Denktraditionen und ihre unterschiedlichen konflikterzeugenden, kulturellen Stellenwerte miteinander kritisch zu vergleichen und zu bewerten. Erst dann können Philosophen sämtlicher Kulturgebiete die Großmächte in ihre Schranken weisen und Hilfeleistung zur Gewinnung einer Weltgemeinschaft und eines Weltfriedens geben.

Diese kleine Abhandlung will zum ersten Mal von einer weltintentionalen Warte aus einem deutschsprachigen Publikum eine Einführung in das weite Denken des Japaners Hajime Nakamura (1912-1999) geben. Sie gliedert sich in zwei Teile: einen historischen und einen theoretischen Teil. In dem historischen Rahmen einer Wirkungsgeschichte der komparativen Philosophie in der Welt, einschließlich Japan, soll Nakamura und der Werdegang seines Denkens rekontextualisiert werden. Faktische Genesen, das bedeutet, als Wirkungszusammenhänge analysierte, geschichtliche und gesellschaftliche Entwicklungen wie das Überlieferungs-geschehen der komparativen Philosophie, sollen im theoretischen Teil ›Von interkultureller zur komparativen Philosophie‹ rekonzeptualisiert werden. Sie sollen daraufhin beurteilt werden, inwiefern sie sich im nachhinein als hermeneutische Ergebnisse gerechtfertigter Entwicklungen, anders gesagt als normative Genesen und zugleich als Wegweiser zur komparativen Philosophie rekonstruieren lassen. Dementsprechend bilden in dieser Arbeit historischer und theoretischer Teil eine philosophische Einheit.

Es gehört zu den Eigenartigkeiten der Wirkungsgeschichte der komparativen Philosophie, daß Nakamura in der Welt bisher die Beachtung gefunden hat, die ihm nur aufgrund seiner indologischen und buddhologischen, allerdings nicht philosophischen Leistungen zukommt. Sollten wir heute in einem erneuten und lebendigen Angesprochensein der östlichen und westlichen Kulturen an der Schwelle einer ›dritten Renaissance‹ stehen, dann sind Philosophen aufgerufen, ja dazu verpflichtet, Nakamuras Beitrag zu einer ›Einheit

angesichts der Vielfalt« im Denken und Handeln ernst zu nehmen.

Um so mehr ist es auch der Initiative des Traugott-Bautz-Verlages und der Herausgeber, insbesondere des Herrn Dr. Hamid Reza Yousefi, zu danken, daß das vorliegende Buch in die Reihe der ›Interkulturellen Bibliothek« aufgenommen und zum ersten Mal ein deutschsprachiges Publikum mit der interkulturellen Relevanz der komparativen Philosophie Nakamuras bekannt gemacht wird. Für die freundliche Unterstützung und Anregung zu diesem Buch sind wir den Professoren Dr. W. Vossenkuhl und Dr. R.A. Mall der Ludwig-Maximilians-Universität München zu Dank verpflichtet. Insbesondere die Gespräche mit Herrn Prof. Mall haben uns dazu veranlaßt, die komparative Philosophie Nakamuras im Geiste einer interkulturellen philosophischen Orientierung zu lesen. Schließlich möchten wir Frau S. Miki, Direktorin des ›Östlichen Instituts«, für ihre engagierte Hilfe herzlich danken.

Es ist die Hoffnung der beiden Verfasser, daß dieses Buch dazu beiträgt, Nakamuras großes philosophisches Verdienst nahezubringen und zugleich in die Grundlagen der interkulturellen Philosophie als Wegweiser zur komparativen Philosophie einzuführen, die sein Denken *par excellence* auszeichnet.

Keiko Ueno
André Julien S.E. Faict
München, im Frühling 2006